

## «Die wahre Kunst ist immer da, wo man sie nicht erwartet.» – open art museum meets OLMA

### Vom 9. bis 19. Oktober ist das open art museum mit einer Sonderschau zu Gast an der OLMA

#### **open art museum meets OLMA**

Vom 9. bis 19. Oktober ist das open art museum mit einer Sonderschau zu Gast an der OLMA. Ein Kunstmuseum an der Schweizer Messe für Landwirtschaft, Ernährung und Gewerbe ist ungewöhnlich. Doch das open art museum und die OLMA verbindet viel. Das open art museum ist ein offener Ort für eine vielfältige Kunst ohne Grenzen mit Fokus auf schweizerische Outsider Art, Art Brut, Naive Kunst. Es ist ein offener Ort der Begegnung mit Menschen, die uns mit ihrer Kunst eine persönliche Sicht auf das Leben und die Welt offenbaren. Fast alle Kunstschaaffenden arbeiten autodidaktisch, sie haben keine Kunstschule besucht, sondern lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Sie sind Menschen wie du und ich, aber weisen in ihren Arbeiten eine überraschende Sicherheit auf, denn sie haben etwas mitzuteilen. Sie zeigen uns ihre innere Freiheit, dass Kunst immer und überall entstehen kann und dass dazu jedes alltägliche Material verwendet werden kann. Die kleinwüchsige Hedi Zuber, die in ihrer Kindheit nur Armut kannte, präsentiert sich in ihren farbenfrohen Gemälden als eine mondäne Dame und gleich gross wie die St. Galler Kathedrale. Viele der Künstler sind in der Landwirtschaft gross geworden. So ist auch ihr künstlerisches Werk geprägt von der Alp, den Kühen und vom Brauchtum. Diese Kunst entsteht aus dem Leben und schafft Emotionen. Damit gehört sie mitten hinein in das lebendige Treiben und das open art museum an die OLMA. Der Maler Jean Dubuffet stellte fest: «Die wahre Kunst ist immer da, wo man sie nicht erwartet.» Heute an der OLMA.

#### **Zu Gast an der OLMA mit Gästen des open art museum**

Das open art museum in St. Gallen wie auch die OLMA Messen St.Gallen sorgen für Begegnungen und Austausch und tragen zu einer belebten Ostschweiz bei. Daher bezieht das open art museum in seiner Sonderschau auch weitere Gäste ein, die sich an der OLMA vorstellen. Denn ein Museum ist nicht an einen Ort gebunden, sondern entsteht im Austausch und Zusammenwirken vieler Beteiligter. Im und mit dem open art museum arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Berufen. An der Sonderschau des open art museum erhalten Sie Einblick in das Museumsleben. Sie lernen verschiedene Mitarbeiter\*innen und auch Partner\*innen des Museums kennen, erleben diese in Talks und haben Gelegenheit für ein ungezwungenes Gespräch. Denn im Museum wird nicht nur für die Kunst gemalt, sondern auch die Wände. Plakate und Flyer werden gestaltet und gedruckt und vieles mehr. Es sind administrative Aufgaben

zu erledigen und Kontakte mit Künstler\*innen und anderen Museen gepflegt. Hier werden Kunstwerke zu Ausstellungen inszeniert und diese mit Veranstaltungen und in verschiedenen Sprachen und Formaten dem Publikum nähergebracht. Auch digital ist das open art museum zu entdecken und Sie können an der OLMA eintauchen in eine Sammlung von Tausenden aussergewöhnlichen Zeichnungen, Gemälden und Objekten. Und damit im Museum Kunst ausgestellt werden kann, muss Kunst entstehen. Das geschieht auch vor Ort an der OLMA. Beim open art museum laden Ateliers das OLMA-Publikum ein, sich selbst einmal künstlerisch zu betätigen. Selbstverständlich werden die hier entstandenen Kunstwerke mit ausgestellt und erhalten anschliessend eine Sonderschau im open space des open art museum. So kommt die OLMA auch ins open art museum.

### **«Gnüsse a de OLMA» – erstmalig auch mit Kunstgenuss**

Viele berühmte Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur haben sich von der Freiheit des Kunstschaffens der Outsider Art inspirieren lassen, von Ernst Ludwig Kirchner bis David Bowie. Studierende und Ehemalige der Höheren Fachschule für Gestaltung der GBS St. Gallen haben sich begeistern lassen, die Szenografie für den Auftritt des open art museum an der OLMA zu gestalten. Unter der Leitung von Markus Pawlick, Lehrgangsführer HF Industrial Design, haben Lea Schnitzer, Gianna Looser, Lea Steiger und Christian Graf ein künstlerisches Zusammenspiel einer riesigen Bild-Teppich-Collage mit Werken aus der Museumssammlung gestaltet. Hier kommt man sprichwörtlich mit der Kunst in Berührung. Fotowände imaginieren einen Eintritt in die Ausstellungsräume des Museums. Ein Tisch lädt ein Platz zu nehmen und selbst künstlerisch tätig zu werden und das entstandene Werk auszustellen, während eine Lounge das Publikum zum Chillen, Unterhalten und Verweilen empfängt.

Gewinnspiele ermöglichen kleine Kunstgenüsse direkt zum Mitnehmen oder grössere, die ins open art museum führen.

Das diesjährige Motto der OLMA lautet «Gnüsse a de OLMA» – mit dem open art museum auch mit Kunstgenuss.

#### ***Hans Krüsi – Ein Outsider Art-Künstler an der OLMA***

*Viele erinnern sich noch an das St. Galler Original Hans Krüsi (1920–1995). Er war stadtbekannt und fiel immer auf mit seinem bunten Blumenhut. Hans Krüsi war ein Outsider Art-Künstler und hat neben Blumen auch seine Zeichnungen verkauft. Sein beliebtestes Tier war die Kuh. Selbstredend, dass Hans Krüsi an jeder OLMA zu sehen war. Heute zählt Hans Krüsi zu den berühmtesten Schweizer Outsider Art-Künstlern. Ihm ist sogar ein OLMA-Plakat gewidmet.*

*Bei einem der Plakat-Wettbewerbe wurde auch Hans Krüsi eingeladen, ein Plakat einzureichen. Obwohl ihm die Organisatoren Unterlagen im verlangten Format vor die Haustüre stellten, verpasste er den Eingabetermin. Das wurde so sehr bedauert, dass man sich 2002 dazu entschloss, ein Werk aus dem Nachlass des verstorbenen Originals für das OLMA-Plakat zu verwenden: Milchpackungen, die Krüsi mit Kühen bemalt hat. So ist die Kunst von Hans Krüsi in der Geschichte der OLMA verewigt, nachzulesen in der OLMApedia. <https://OLMApedia.ch/plakatgeschichte>*

#### **Kontakt:**

open art museum

info@openartmuseum.ch

Tel 071 223 58 57

[www.openartmuseum.ch](http://www.openartmuseum.ch)

## Abbildungen

- Ulrich Bleiker (1914–1994), *Urmutter*, 1985, Zement, armiert, 205x75x95 cm, open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen, Sammlung Mina und Josef John
- Hans Krüsi (1920–1995), *«3 Eidgenosen»*, 1981, Mischtechnik auf Bristolkarton, 69x99 cm, open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen
- Jakob Müller (1922–2005), *Viehschau*, undatiert, Holz, bemalt, 26x104x69 cm, open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen, Sammlung Mina und Josef John
- Niklaus Wenk (1913–2013), *«Alp Schafboden ab Tesel»*, 1996, Lackfarbe auf Pavatex, 60 x 44 cm, open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen, Legat Erna und Curt Burgauer
- Hedi Zuber (1919–1996), *Selbstporträt mit Klostertürmen*, 1987, Acryl auf Karton, 110x80 cm, open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen